

# Vom Löscheimer zum Hilfeleistungsfahrzeug

**Würdiger Rahmen für das Gründungsfest 150+1 der Feuerwehr Grafling – Fahne neu geweiht**

23.08.2022 | Stand 22.08.2022, 21:40 Uhr



Die Stadlmusikanten und Kohlhofmusikanten führten die beiden Umzüge zur Pfarrkirche an.

Grafling. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Das dachte sich auch die Feuerwehr Grafling, die die Feier zur Gründung vor 150 Jahren mit einjähriger Verspätung nachgeholt hat. Für das Gründungsfest 150+1 hatte Landrat Bernd Sibler die Schirmherrschaft übernommen.

Das Festwochenende startete mit einem Standkonzert und der Totenehrung am Kriegerdenkmal. Der Bieranstich im Festzelt läutete anschließend den bayerischen Tanzabend ein. Lukas&Florian spielten dazu zünftig auf.

Nach einer rauschenden Partynacht am folgenden Tag mit der Oktoberfestband "Bergluft" wurde zum Abschluss ein Festgottesdienst in der Kirche gefeiert. Die Deggendorfer Stadlmusikanten und die Kohlhofmusikanten führten die beiden Züge an, dem die frisch restaurierte Fahne vorausgetragen wurde. Das gute Stück hatte stark verschlissen zwei Weltkriege überstanden, ist 1950 und 1971 jeweils aufbereitet und wieder in Dienst gestellt worden. So auch heuer.



Fahnenjunker Florian Franzmann und Ehrenmutter Maria Stettmer mit der restaurierten Fahne.

Vorsitzender Martin Gürster erbat dafür bei Pfarrer Tomy den kirchlichen Segen. Dieser weihte die Standarte zusammen mit den Festbändern. Begleitet wurden die Kameraden beim Kirchenzug vom Patenverein der Feuerwehr Mietraching, von Ehrenmutter Maria Stettmer, Bürgermeister Anton Stettmer und seinem Stellvertreter Markus Haftner. Von der Kreisbrandinspektion reihte sich Bernhard Süß zusammen mit Kreisbrandmeister Stefan Wagner hinter den zahlreich teilnehmenden örtlichen Vereinen und Freunden aus Tschechien ein.



Fahnenjunker Florian Franzmann (v.l.) mit Taferlbub Bene Knogl und Fahnenjunker Mario Irlmeier.

Graflings erster Kommandant Hans Knogl hatte sich in den vergangenen Tagen und Wochen viele Gedanken durch den Kopf gehen lassen. Einen davon konkretisierte er bei seiner Festrede: "Was würden uns unsere Gründer heute wünschen? Ich bilde mir ein, sie würden uns weiterhin einen guten Zusammenhalt wünschen. Heute wie auch vor 150 Jahren helfen wir zusammen, wenn wir gebraucht werden."

Die dafür verwendete Technik habe sich zweifelsohne verändert. Der einstige Löscheimer habe längst ausgedient, so Knogl. Er habe Platz gemacht für effiziente Technik, die in jedem Hilfeleistungslöschfahrzeug stecke. Aber nicht nur, wenn es brennt, wird die Feuerwehr gerufen. Sie ist auch bei Unfällen, Unwettern jeglicher Art, Mensch- und Tierrettung sowie Verkehrslenkungen und vielem mehr im Einsatz. Für all diese Szenarien sind die Kameraden dank ihrer Schulungen gut gerüstet. Finanziell sorgt die Gemeinde für das nötige Equipment. Ein großer Dank dafür ging an Bürgermeister Anton Stettmer, der in Abstimmung mit den Räten ein Auge darauf hat, dass die Gemeindefeuerwehren stets auf den neuesten Stand der Technik zurückgreifen können.

Stettmer selbst interpretierte das Motto der Feuerwehren "Retten, Schützen, Bergen, Löschen" zum Festakt neu. "Ihr dürft mit dem Jubiläum Erinnerungen retten, die Kameradschaft schützen, Gäste und Freunde (beher-)bergen und heute vor allem euren Durst löschen." Zum Jubiläum gratulierte auch Kreisbrandinspektor Bernhard Süß. Er dankte den Aktiven für ihre Einsatzbereitschaft im Ernstfall wie auch bei den dazu nötigen Aus- und Fortbildungen.

Den beschwingten Festausklang gestalteten die "Volks Rebelln", dazu gab es eine Tombola mit attraktiven Preisen.